

Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 19. 2. 1917

[Maschinenschrift]

19. 2. 1917.

Lieber Hugo.

Der [Anonymus](#), dessen zwei Einakter Sie mir zurückließen, ist gestern während ich
nicht zu Hause war, bei mir erschienen, hat sich, was Ihnen kein Geheimnis sein
5 dürfte, als Privatdozent Dr. [Jean Billiter](#) entpuppt und ein drittes Stück dagelassen,
das nicht besser ist als die zwei andern und das er sich (wie er mir auf einer Karte
mitteilt) zwischen jenen aufgeführt denken würde. Bevor ich ihn nun empfangen
wünschte ich sehr von Ihnen zu wissen, ob Herr [B.](#) etwa von einer durch mich
herzustellenden Verbindung mit dem [Burgtheater](#) oder sonst einer Bühne träumt
10 und ob er sich vielleicht schon anderweitig literarisch oder sonstwie in einer mir
nicht bekannt gewordenen Weise betätigt oder gar hervorgetan hat.

Herzlichst grüßend

Ihr

A. S.

V Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 281.

¹ *Maschinenschrift*] Die Vorlage ist nicht nachweisbar.

³ *Einakter*] nicht ermittelt

³ *gestern*] vgl. A.S.: *Tagebuch*, 18. 2. 1917

⁷ *ihn nun empfangen*] vgl. A.S.: *Tagebuch*, 20. 3. 1917